

Links und rechts der Autobahn

Gemeinderat Freiflächsolaranlagen sollen auch in Rottenburg gebaut werden können. Drei Interessenten haben schon bei der Stadtverwaltung angefragt. *Von Angelika Bachmann*

Große Freiflächen-Photovoltaikanlagen können demnächst auch auf Rottenburger Markung entstehen. Stadtverwaltung und Gemeinderat haben am Dienstagabend entsprechende Beschlüsse gefasst. Drei Interessenten haben sich schon gemeldet und Anfragen zum Bau eines Solarparks gestellt: zwei für Seebromm an der Autobahn und eine für die ehemalige Erdeponie Ergenzingen.

Die Grünen- und die SPD-Fraktion hatten in einem gemeinsamen Antrag die Stadtverwaltung beauftragt, die planerischen Voraussetzungen für den Bau von Solarparks entlang der A 81 zu schaffen. „Wir versuchen seit Jahren beim Klimaschutz voranzukommen“, sagte dazu SPD-Gemeinderat Josef Steur. „Aber da gibt es noch Luft nach oben.“ Den Plan, den die Stadtverwaltung auf den Antrag hin vorlegte, fanden dann sowohl die SPD als auch die Grünen lobenswert.

Die Verwaltung erstellte eine Karte des Stadtgebiets. Darauf sind Flächen eingetragen, auf denen Solarparks möglich sind. Dazu gehören insbesondere 110 Meter breite Streifen links und rechts

von Autobahnen und Eisenbahnschienen. An einigen Flächen sieht die Stadt den Bau mit Einschränkungen als möglich an. Auf großen Teilen der Rottenburger Markung ist er nicht möglich, weil der Boden dort landwirtschaftlich genutzt wird. In der Fachsprache heißt das „Flächen mit hohem Raumwiderstand“.

Letzteres stand am Dienstag im Mittelpunkt der Diskussion. Eine Gruppe von Ergenzinger Landwirten hatte vorab schonmal einen Offenen Brief an die Mitglieder des Gemeinderats geschickt, in dem sie sich gegen Flächenverbrauch wehren.

Bei der Sitzung selbst wandten sich insbesondere Volkmar Raidt und Erwin Raible von der Fair-Fraktion gegen Solaranlagen auf Freiflächen. Raidt: „Das trifft mal wieder die Landwirte. Die Konkurrenz um Fläche wird immer größer.“ Raible ergänzte: „Photovoltaik gehört an die Fassade und ans Dach!“

Ein zweiter Streitpunkt: Auf Äckern werden nicht nur Nahrungsmittel angebaut, so Grünen-Stadtrat Jörg Bischof. „Es macht einen Unterschied, ob Kartoffeln oder Getreide angebaut werden

oder Pflanzen für Bioenergie.“ Im Vergleich zum Maisanbau für Biogasanlagen sei die Flächennutzung durch eine Photovoltaik-Anlage bis zu 30 Mal effizienter. Mit einem Änderungsantrag, nur Flächen zu schützen, die für Nahrungsmittel- und Futtermittelproduktion bewirtschaftet werden, scheiterte SPD und Grüne allerdings.

Am Ende beschloss der Rat (mit 22 Ja-Stimmen), den Antrag der Verwaltung, dass Freiflächsolaranlagen nur auf Flächen

mit „geringem bis mittlerem Raumwiderstand“ zugelassen sind und diese nicht der landwirtschaftlichen Produktion entzogen werden.

Über einzelne Projekte entscheidet – auch weil ein Bebauungsplan notwendig ist – dann ohnehin die Kommune. Gleich mehrere Ortsvorsteher und Ortsvertreter machten deutlich, dass die Ortschafträte bei diesen Entscheidungen nicht übergangen werden dürften.

Investoren suchen entlang der Trassen

Drei Anfragen zum Bau von Freiflächen-Solarparks sind bereits bei der Stadtverwaltung eingegangen:

- Solarpark Seebromm an der Autobahn (mit einer Leistung von 750 kWp). Der Standort wäre nach Einschätzung der Stadtverwaltung der Freilandsolaranlage auf der ehemaligen Erdeponie Ergenzingen (750 kWp): Die Verwaltung schließt diesen Standort aus, weil die Fläche vor einigen Jahren als Ausgleichsmaßnahme von der Stadt aufwändig bepflanzt wurde. Der Bewuchs erfülle hochwertige ökologische Funktionen.
- Eine dritte Anfrage betrifft ebenfalls die Seebrommer Markung

in Richtung Bondorf entlang der Autobahn. Auch hier wäre nach Einschätzung der Stadt der Bau möglich.

Hinter den Anfragen stehen laut Baubürgermeister Thomas Weigel auswärtige Anleger, Investoren, die entlang der Autobahnen potenzielle Flächen für Solarparks sichten.

Was kommt nach dem Abi?

Studium Ein dreiteiliges Webinar soll Schulabgängern und ihren Eltern helfen.

Rottenburg. Weil der für März vorgesehene Vortrag über „Wege nach dem Abitur“ wegen der Corona-Pandemie ausfiel, bieten die Zentralen Studienberatungen der Hochschulen Rottenburg und Reutlingen, der Universität Tübingen und die Berufs- und Studienberatung der Arbeitsagentur Tübingen diese Informationen jetzt in einem dreiteiligen Webinar an. Zielgruppe sind Schüler/innen, die 2021 Jahr ihren Abschluss machen, und ihre Eltern.

Am Mittwoch, 17. Juni, geht es in Teil 1 von 18 bis 19 Uhr um die Studienwahl (Studiengangmodelle, Studienwahl, Finanzierungs-möglichkeiten). Am selben Tag geht es in Teil 2 von 19.15 bis 19.45 Uhr um Ausbildung und Überbrückung. Dem Thema Bewerbung und Einstieg ins Studium widmet sich Teil 3 am Mittwoch, 24. Juni, von 18 bis 19 Uhr. Das Webinar kann als Ganzes oder in Teilen belegt werden. Nötig ist dafür die Registrierung mit E-Mail-Adresse. Die Zugangsdaten kommen dann automatisch per Mail. Der Link zum Webinar und weitere Infos zur Veranstaltung stehen auf www.hs-rottenburg.net/aktuelles/aktuelle-meldungen/.